



Augsburg, 13 Januar 1841

Hochgeehrtester hochwohlgeborner Herr!

Diele warde mir sich am 15 Januar brüngen,
 dem unsterblichen Diener der „Sappho“ persönlich ihre
 Glückwünsche darzubringen, — aber noch viele viele
 Anspand anderer gibt's, so weit die Lieder das drückende
 Othello'sche raufen, davon es nicht vergessent ist, mit
 einem dankbaren Blick Ihrer Augen, einem freudigsten,
 lieben Blick Ihrer Hand begriekt zu werden, & die mir
 im Lichte sich das große Diener erinnern. Haben Sie
 doch, hochgeehrtester Herr, so viele Tugenden schon mit
 Ihrer Liederung ausgedrückt, — & wenn ein Diener ein
 Sie auf seiner langjähigen Laufbahn zurückblickt, so
 mag der Gedanke an die Diener, die er begriekt hat,
 aufbauen & mit dem respektvollen Dank erfüllt sein,
 seine pflichter Lese sein!

Vergessen Sie nicht, wenn Sie, der Ihre
 unbekannt ist, es mag, diesen Liederung Ausdruck
 zu verstehen! Mit Liebe Ihre Warte G. L.

G. L.

begreifst, daß ich dir eine Pflicht der
Dankbarkeit schulde, denn, gleich wie einem,
stündlich mit unendlichen andern, die
gütigen Glückwünsche zu dem Tag, der dir
vor 20 Jahren der deutschen Nation geschenkt
ist, Gott, Gott, Dankbringend!

In aller Hochachtung & Verehrung

Jos. Bourier
Coffin

